

Illustrierte Wochenbeilage
der
Schlesischen Zeitung



Blick auf das malerische Sarajevo

die Hauptstadt Bosniens, die durch das kürzlich dort stattgefundene Erdbeben im Vordergrund des Interesses gestanden hat. Vorn im Bilde eine der schönsten Moscheen der Stadt

Genblick



Gymnastik beim Eislauf auf einer Wanderung Breslauer Schüler
Zeiser



Vom ersten deutschen Ski-Motor-Rennen in Bad Flinsberg. Die Sieger im
Endspurt kurz vor dem Ziel mit einer Stundengeschwindigkeit von etwa 55 Kilometern
Kiepel-Probst, Friedberg am Eis



Reichsaußenminister Dr. Stresemann auf Urlaub in San Remo. Rechts
von ihm der ihm befreundete Arzt Dr. O. Schulmann, links als einziger
Beamter des Auswärtigen Amtes der Legationssekretär Dr. W. Kihling



„Sammlung Viktor und Paula Juckerandl“ im Breslauer Kunst-
gewerbemuseum (zu nebenstehendem Bilde)

Der im Alter von 78 Jahren am 9. Februar verstorbene Generaldirektor
Dr. ing. h. c. Viktor Juckerandl hat sich bei Lebzeiten ein Denkmal gesetzt
durch das Geschenk seiner reichen Sammlung japanischer Kunstwerke (Keramik,
Lackarbeiten, Schwertschläger usw.) an das Breslauer Kunstgewerbemuseum.
In dem Räume der „Sammlung Viktor und Paula Juckerandl“ des Museums
hat die Stadt Breslau zum Dank seine Wüste von der Hand Theodor von Gosen's
aufstellen lassen E. Jung, Breslau



Edlau
Am 18. Februar wurde auf der Gleiwitzer
Eisbahn die Schlittschuhmeisterschaft
Oberschlesiens ausgetragen. — Frä. Lucie
Stiwka und Herr Neugebauer aus Gleiwitz,
die Träger des ersten Preises im Paarlaufen



Zum Tode der bekannten und ehemals sehr be-
liebten Schauspielerin Agnes Sorma. — Die
Schauspielerin auf der Höhe ihres Ruhmes als
Minna von Barnhelm
Scherl



Die im Bau befindliche neue Kirche am
Seidebrünnel im Kitzbatergebirge.
Für die Innenausstattung sind Spenden
erwünscht



Bild rechts:
Das neue Wessensheim der Orts-
krankenanstalt Berlin in Oberschreiber-
bau (Kiesgeb.), in dem zurzeit Winter-

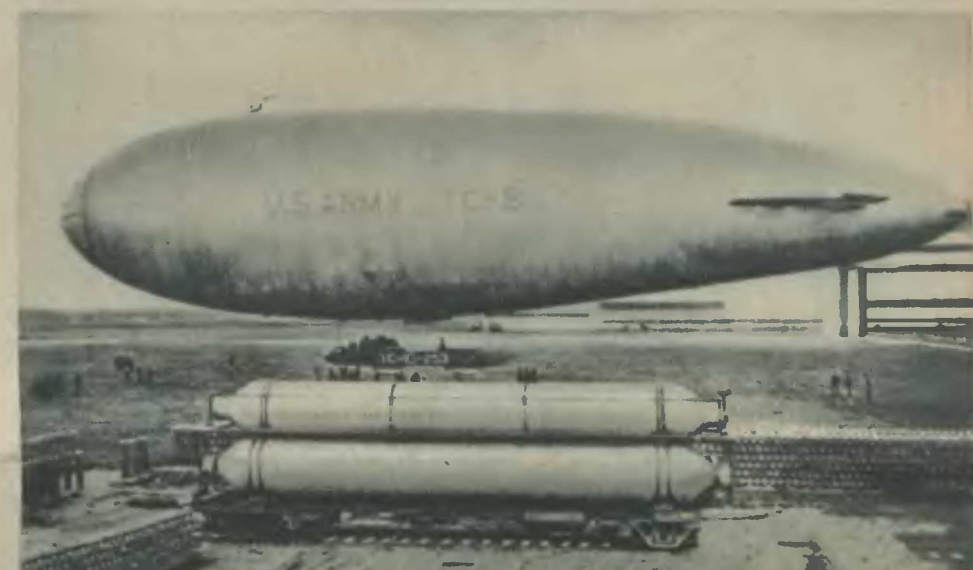
Kiegeleuren durchgeführt werden. Neben dem
Heim befinden sich ausgedehnte Kiegehallen
zur vollen Ausnutzung von Winter Sonne
und Höhenluft Max Ehrlich, Leipzig



Gefallen vom „Modellmarkt“, dem diesjährigen
Kostümfeste des „Künstlerbundes Schlesien“ in Breslau
Rieh Kiebrecht



Abflug eines englischen Militärfliegers in die offene See
Wolter



Amerikanische Eisenbahnwagen mit eingebauten Behältern für Seltungas, die
auf dem Schienenwege überall hingebacht werden können zum Nachfüllen der Luftschiffe
Witanic



Die Leuchtbojen in den kanabischen Gewässern, die im Winter
an Land gebracht worden sind, werden von einem Schiff im
Frühjahr wieder ihrem Zweck, die Seeschiffahrtswege zu be-
zeichnen, zugeführt Industriebericht

Bild rechts:
Quer
durch die Sahara.
Die „Kamelkare“
und das neuzeitliche
Auto mit Raupen-
antrieb begegnen sich
in der Wüste. Die
gelartige Kabine
auf dem Kamel ge-
währt Schutz gegen
die Hitze
Veslie-Photo



Bild links:
Bild in eine
japanische Rund-
funk- Sendestation.
Eine Sängerin vor
dem Mikrophon
Atlantic

München und der Fasching

Tanz' mir a Loch in' Strumpf! — heutzutage ist noch Fasching Trumphi! — singt der ewig junge Wolsogen. Und wen reifen sie nicht fort, die beiden Worte „Münchener Fasching“, die der Inbegriff sind von Freude, Licht, Buntzeit, Tanz und lodender Musik aus allen Winkeln, von Sekt und nochmals Sekt und sprühenden Künstlerlaunen. Wenn aber gar die letzten drei Faschingstage gekommen sind, die den Höhepunkt dieses gesteigerten Lebensstadiums bilden, dann schäumen die Wellen des bunten Rausches in einem brausenden Schlussschiff auf, der am Aschermittwochmorgen jäh abbricht.

Wo sind in dieser Zeit der bunten Freude die Wegenläufe geblieben, die — ach bei uns Deutschen besonders — immer hemmend und feindlich zwischen den Menschen stehen. Verchwunden, weggeblasen, — alles reicht sich im Rausch der Freude brüderlich die Hände. Sollte das nicht zu denken geben, daß es gerade die Freude ist, die die Menschen zu einem vermag?

München — du alte Hauptstadt mit deinen ehrwürdigen Türmen und Toren — im Fasching wirst du jung — ein seltsames lachendes Kind, das Wurzelbäume schießt vor Frohsinn und bejaubernder Lebensauffassung. In der langen folgenden Fastenzeit ist noch genügend Zeit, den Grillen und dem Teufeln nachzugehen; — „Tanz' mir a Loch in' Strumpf!“ — heutzutage ist

noch Fasching Trumphi! — Und Geld? — Ja, wozu sind denn die Leihhäuser da, wozu die Frack- und Kostüm-Verleibgeschäfte, deren bunte Anpreisungen an den Anschlagläulen in der Winter Sonne grell und vergnügungselnabelnd leuchten? Zwei große Künstlerfeste sind besonders bemerkenswert: „Die Kirche Noach“ und „Das Waulerfest“, auch nicht zu vergessen die Redouten. Ihnen drücken die Künstler ihren Stempel auf. Aber auch die anderen Feste, kleinere wie größere, stehen unter dem Zeichen des Foy und Tango, des Konfetti und des gesteigerten Lebensrhythmus. Kein Lokal, das ohne Musik wäre, kein Fest ohne das vertraute „Du“. Und ist die Nacht durchtanz, durchfreut, durchlacht, dann finden sich um fünf Uhr morgens die „Zünftigen“ noch einmal zusammen im „Doniss“, jener alten — ja, man kann wohl sagen „weltbekannten“ — Weiswürststube, um ungeheure Mengen „Weiswürstl“ zu vertilgen.

„Du, gnä Fräulein,“ — sagt der violette Handwurst zu einem „seihen Domino“ neben ihm, während er das Monstrel einleitet und der dritten Weiswürst zu Leibe geht — „Du, gnä Fräulein, wie hat der Wolsogen gefungen?“ Und das Mädel neben ihm jauchzt in den blauen Zigarettenrauch hinein: „Tanz' mir a Loch in' Strumpf!“, heutzutage ist noch Fasching Trumphi!“

Sonderbericht für unsere Feilgabe von v. U.



In einem Bierlokal am Faschingssonntag
Sendpiel



Hinter den Kulissen des Faschings. Künstler
bei Anprobe der Kostüme
Sendpiel



Münchener Fasching — wie er vor dem Kriege war. Vom Wagenkorso in der
Maximilianstraße
Reiter & Co.



Ein Künstler, der Kostüme entwirft
Sendpiel



„Gülfes“-Kostüme Münchener Künstler
Sendpiel



Erinnerung aus der Vorkriegszeit. — „Bierrots“ in der Maximilianstraße
Reiter & Co.



*
Links:
Das
Deutsche
Museum
in München
am Abend
Photostiel
*



Der Marienplatz in München, rechts das Rathaus, im Hintergrund die Frauenkirche
Reiter & Co.



Ein „Wahrzeichen Münchens“
Reiter & Co.



*
Rechts:
Alt-
München —
ländliches
aus dem
München
von heute.
Straße in der
Vorstadt
Haidhausen
Reiter & Co.
*



„Münchener Typen.“ Im Kreis: Die Frau im Dienste der städtischen Straßenreinigung; rechts davon: Die Holzlägerin, vor den
Häusern oder in den Höfen
Reiter & Co.



Das Isartor in München
Reiter & Co.



Eine Münchener Tanzgruppe in ihren Orchesterlängen auf dem
Münchener Fasching
Sendpiel



„Faschingsende.“ Vorgebrannt ist die Stätte
Sendpiel

Bilder aus

Herr Professor Dr. Bruno Dietrich von der Technischen Hochschule in Breslau unternimmt gegenwärtig Studienhalber eine zweite, längere Amerikareise und hat von dieser schon mehrere Aufsätze für



Südamerika

die Schlesische Zeitung, zuletzt in den Unterhaltungsbeilagen Nr. 29, 31 und 41, geschrieben. In Ergänzung seiner Nachrichten bringen wir heute einige Bilder, die er uns aus Südamerika gefandt hat.



Der Palast des Präsidenten in Habana
Bild links:
Miami, das bekannteste Bad in Florida, das bei dem vorjährigen Zyklon sehr gelitten hat
Bild rechts:
Das Casino in Habana, das Monte Carlo Lubas



Typische Wohnhäuser (Bohios) im Gebiet der Zuckerplantagen auf Nord-Cuba Long Key. Der 150 km lange Schienenweg über Koralleninseln und durchs Meer



Bild links:
Kokospalmen auf der Insel Long Key
Bild rechts:
Palmenwälder in Cuba zwischen Habana und Matanzas



Eine von Deutschen geleitete Eisfabrik-plantage in Matanzas auf Cuba
Bild links:
Durch den Zyklon im Oktober 1926 zerstörte Häuser in Habana
Bild rechts:
Der Prado, die Prachtstraße Habanas



Aus den nördlichen Eisregionen



Bild links:
Ein auf dem Eise an der Küste gefisteter Polarbär wird an Bord des Expeditionsschiffes aufgehängt

Bild rechts:
Die Robbe ist eines der wichtigsten Tiere der Polarregion. Sie liefert den Eingeborenen durch Tran, Fleisch und Fell Wärme, Licht, Nahrung und Pelzbekleidung. Unser Bild zeigt einen Eingeborenen, der mit einem vergifteten Speer auf das Hervorkommen der Robben aus den Eislöchern wartet. Die zu Füßen des Eingeborenen liegende Robbe ist von ihm bereits auf diese Weise erlegt worden

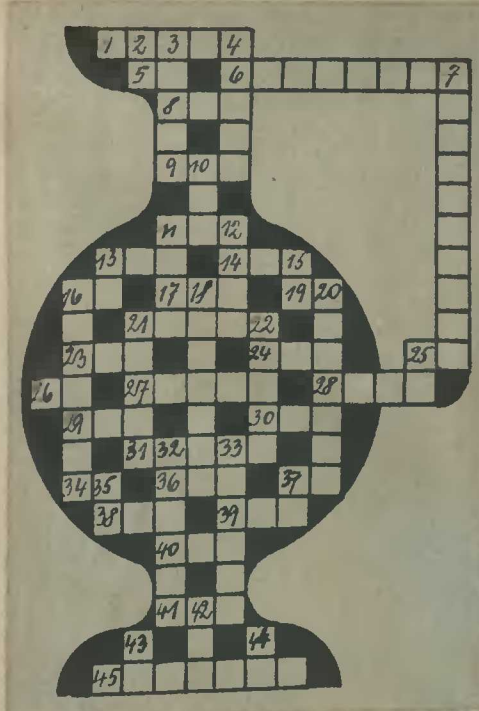
Bild unten links:
Ein erlegtes männliches Walroß. — Die gewaltigen Stoßzähne des Riesen tieres machen es zu einem gefährlichen Gegner, wenn es den Jäger annimmt

Bild unten rechts:
Ein mächtiger, erlegter Polarbär, der nach der Art der Eskimos nicht mit der Feuerwaffe, sondern mit Bogen und Speer zur Strecke gebracht wurde

Photos: Scherl



Kreuzworträtsel



Rätsel und Scherze

POSTKARTE

Handwritten postcard text in German, including names like 'Luzban Dancandogorun' and 'Gyorn'.

Magischer Stern

A magic square grid with numbers and letters.

Magischer Stern
Nach Umordnung der Buchstaben im Stern ergeben die vorgezeichneten und hervorgehobenen Buchstaben folgende Wörter:
1. Milau, 2. Vorberge, 3. Wohlgenut, 4. Wagnat, 5. Gethlicher, 6. Dummkopf, 7. Milau, Wi.

Worträtsel

Nachstehenden Wörtern sind je drei aufeinanderfolgende Buchstaben zu entnehmen, die zusammengefasst den bekannten Ausdruck eines großen Feldherrn ergeben. Versuch, Petmaße, Regen, Tante, Kennzeichen, Augenlid.

Beluchstartenrätsel

Phil. C. Stängrait Dresden
Welchen Stand hat dieser Herr?
Ard.

Auflösungen aus voriger Nummer.

Kreuzworträtsel: Wogerecht: 1. Wut, 3. Sau, 6. Ems, 7. Mineralwasser, 8. Tee, 9. Rot, 10. Hop. Zentriert: 1. Wange, 2. Turin, 3. Salat, 4. Urach, 5. eise, 6. Uyr, 7. Wit.

Böhlenrätsel: Moerle, Oberst, Eben, Metete, Irene, Kartoffel, Gelmarder. — Beluchstartenrätsel: Rommelglenat.

Worträtsel: 1. Donnetti, 2. Wogerecht, 3. Scherl, 4. Wisem, 5. Rimes, 6. Energie, 7. Allmant, 8. Noshorn, 9. So nate, 10. Taktman, 11. Gibich, 12. So paranda, 13. Abigent, 14. Wicht, 15. Memisgere, 16. Weltpoliverein.

Das kleinste Haar mit feinen Schatten — Feld- und Wiesenblume: Schafgarbe. — Es kommt ans Licht: Petrag, Petrag.

Schachaufgabe: 1. Sc6-e5, 1. 15-g4, 2. La3-f3, 2. g4-f3; 3. g3-g4 und jetzt matt. — Ein Rätsel: Das Eis, Fett, Ei, Wand, Sand, Erz, Rost — Dezember. — Rästelübung: Verleihen nichts, mein Sämmg Herz, / Auf eine befreite Zeit; / Auf Zeit verläßt sich Neut' und Schmerz, / Auf Trägheit Traurigkeit. (Karl Weibel).

Von links nach rechts: 1. Bühnenrichtung, 6. Flächenmaß, 6. teatantisch König, 8. Käseprodukt, 9. Beruf, 11. Stadt in Italien (Südtirol), 13. Teil des Auges, 14. Artikel, 16. Ägypt. Göttin, 17. Lebensbund, 19. Spielkarte, 21. Fremdwort, 23. Etrom in Afrika, 24. Gutschein, 25. franz. Weinort, 26. fädel, 27. Bezeichnungsförder, 28. Bühnenwort von Wien, 29. Getränk, 30. Bedürfnis, 31. deutscher Geschichtsschreiber, 34. japan. Wegmaß, 36. bibl. Frauenname (N. T.), 37. Handelsgelehrtenform (abgeleitet), 38. Pottententel, 39. französisch, 40. Sandfang, 41. Ausbruch für Isen, 43. überlieferter Ausdruck, 44. Von oben nach unten: 2. Ägypt. Sonnengott, 3. Kampfsport, 4. Scheitel, 7. Baumaterial, 10. Göttin der Unterwelt, 11. Blutgefäß, 12. arabische Hafenstadt, 13. franz. Artikel, 15. Abt für Summa, 16. Stadt in Westfalen, 18. Frauenname, 20. Feld, 21. Woge, 22. Nebenfluß, 23. Donau, 24. festes Verb, 25. himmlisches Umhandwort, 32. Nebenfl. d. Elbe, 33. der Jovilling, 35. Ital. Artikel, 37. Ausruß, 38. merzes, 42. finnische Jährling, 43. Fluß i. Italien, 44. griech. Buchstabe. W. Sch. W.



Aus unserer Erinnerung
Der elektrische Schlag in der Schule gibt dem Lehrer die Möglichkeit, jeden Schüler sofort vom Raubtier aus zu befreien
Nach einer Sonderziehung für unsere Beilage von Herrn. Kaul

Seltene Käuze des Meeres



Bild 1: Ein achtmarmiger Seepolyp oder Krake, schwimmend

Wasser zu verteilen und die ganze Umgebung zu trüben. Zu dieser Gruppe gehören ganz riesenhafte Formen; so birgt das Museum in Marseille einen Arm eines derartigen Riesens, der beim Verbruch, ihn an Bord zu ziehen, acht und elf Meter mißt; daraus kann man sich eine Vorstellung von der Gesamtgröße eines derartigen Angeheuers machen. Die elegantesten Erscheinungen unter den Tintenfischen bieten jedoch die Kalmara (Sepia), die außer ihrer schlanken Gestalt noch äußerst reizvoll gefärbt sind. Die Haut birgt Farbkügelchen

Mit zu den absonderlichsten Gestalten, die das Meer bebüßern, gehören wohl ohne Zweifel, sowohl was ihre äußere Erscheinung, als auch ihr ganzes Wesen anbelangt, die Kopffüßer oder Cephalopoden, in weiteren Kreisen als Tintenfische bekannt. Ein plumper sackförmiger Körper, der die inneren Organe trägt, wird umgeben von einem lappigen Mantel, der einen Hohlraum zwischen Körperwand und Mantel bildet, in den das Wasser frei eintritt. An diesen Körper schließt sich ein gedrungener Kopf mit riesigen seitlich stehenden Augen und gewaltigen, einem Vabagel-schnabel ähnlichen Kiemen aus einer hornigen Masse, denen auch die feste Schneckenschale nicht widerstehen kann. Dieser Kopf wird umgeben von acht bis zehn langen, mit Saugnapfen versehenen Armen, die zum Ergreifen und Festhalten der Beute dienen. Eine besondere Eigentümlichkeit ihres Baues ist aber der auf der Bauchseite gelegene Trichter, der es ihnen ermöglicht, das in die Mantelhöhle aufgenommene Wasser rudertartig auszustoßen und sich durch den Rückstoß schwimmend rasch fortzubewegen. In diesen Trichter münden die Ausführgänge des sogenannten Tintenbeutels, dessen Flüssigkeit das ausgeatmete Wasser trübt und in der Weise den Tintenfisch den Blicken seiner Verfolger entzieht.

Die plumpsten unter ihnen sind die mit acht Armen ausgestatteten, meist braun oder olivgrün gefärbten Seepolypen oder Kraken, von denen einer in Bild 2 in Ruhe und in Bild 1 schwimmend dargestellt ist. Es sind gefährliche Burschen, die unter Umständen selbst Taucher angreifen, sie mit ihren Armen umstricken und, sich festsaugend, die Bewegungsmöglichkeit ausschalten, so daß ein derart von einem Kraken Angefallener unweigerlich ertrinken muß. Bedeutend schlanker sind die zehnmarmigen echten Tintenfische der Gattung Sepia, von denen wir in Bild 4 einen zur Darstellung bringen im Augenblick nach dem Ausstoßen der Tintenwolke, die noch nicht Zeit gefunden hat, sich im



Bild 2: Ein achtmarmiger braun oder olivgrün gefärbter Seepolyp oder Krake in Ruhelage

Arten kennen. Es war das Verdienst der deutschen Tiefsee-Expedition auf der Valdivia, einen winzigen Tintenfisch von wenigen Zentimetern Länge, die Spirula, entdeckt zu haben, der in seinem Mantel noch ein vollkommenes spiralförmig gewundenes Gehäuse aufweist. Allerdings war aus den indischen Gewässern schon längst das Papierboot (Nautilus pompilius) bekannt (Bild 3), dessen Weibchen ein irreführend schimmerndes Gehäuse aufweist, das vielfach zu Schmuckgegenständen verarbeitet wird, während das Männchen ein echter gehäuseloser Tintenfisch ist, und das man als einen direkten Nachkommen jener urweltlichen Ammonshörner auffaßt. Neuere Untersuchungen haben allerdings ergeben, daß es sich um einen ganz entfernten Seitenzweig handelt, während die neu entdeckte Spirula in bedeutend näheren verwandtschaftlichen Beziehungen zu jenen steht.

Zum Schluß sei noch eines absonderlichen Wesens Erwähnung getan, der zu den Krebsen gehört, die ich in einem früheren Artikel unter Vorführung verschiedener seltener Vertreter eingehender behandelt habe, es handelt sich um die in Bild 5 zur Darstellung gebrachte Wollkrabbe (Dromia), die, zu den zehnfüßigen Kurzschwanzkreben gehörend, die Eigentümlichkeit besitzt, daß sie mit ihrem hintersten, nach oben gerichteten Beinpaar einen Schwamm trägt, der den Rückenpanzer vollkommen verdeckt und sie in dieser Weise maskiert. Wie aus der Abbildung ersichtlich, ist auch der Panzer der freien Beinpaare runzelig, einem Wollüberzug vortäuschend, so daß das ganze Tier mit Wolle bedeckt erscheint, woher auch der Name stammt.

Sonderbericht für unsere Beilage von Dr. Wilh. Johnes * Photos Ufa



Bild 3: Das „Papierboot“ (Nautilus pompilius) aus den indischen Gewässern

die sich ständig ausdehnen und zusammenziehen; ursprünglich gelblich-rosa gefärbt, erstrahlen sie beim Schwimmen in allen Regenbogenfarben, eine Erscheinung, die besonders autage tritt, wenn sie gereizt sind oder im Aquarium, wo sie meist nur wenige Tage aushalten, der Tod nahe bevorsteht. So bieten diese echten Kinder der Hochsee noch in ihrer Lebensstunde dem Betrachter ein wunderbares Farbenspiel.

Entwicklungsgeschichtlich stehen die Tintenfische in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den im frühen Mittelalter bereits ausgestorbenen Nautilken und Ammoneen, den Ammonshörnern, die wir auch aus den geologischen Schichten Deutschlands in zahllosen



Bild 5: Die Wollkrabbe, ein zehnfüßiger Kurzschwanzkreb, der auf seinem Rückenpanzer als Schutzmaske gegen seine Feinde einen Schwamm trägt



Bild 4: Ein zehnmarmiger Tintenfisch im Augenblick des Ausstoßens der Tintenwolke, die ihn zum Schutz gegen seine Verfolger unsichtbar macht

Illustrierte Wochenbeilage der Schlesischen Zeitung



Winterfahrt Garmisch - Partenkirchen - Libsee

des Bayerischen Automobil-Klubs

Phot. Johannes

Die Kraftäder mit Beiwagen im Rennen. Die Mitfahrer legen sich weit aus dem Beiwagen hinaus, um in der Kurve das Gleichgewicht des Gefährtes zu halten

Seltene Käuze des Meeres



Bild 1: Ein achtarmiger Seepolyp oder Krake, schwimmend

Wasser zu verteilen und die ganze Umgebung zu trüben. Zu dieser Gruppe gehören ganz riesenhafte Formen; so birgt das Museum in Marseille einen Arm eines derartigen Riesen, der beim Verfluch, ihn an Bord zu ziehen, abriß und elf Meter mißt; daraus kann man sich eine Vorstellung von der Gesamtgröße eines derartigen Angeheuers machen. Die elegantesten Erscheinungen unter den Tintenfischen bieten jedoch die Kalmara (Sepia), die außer ihrer schlanken Gestalt noch äußerst reizvoll gefärbt sind. Die Haut birgt Farbzellen,



Bild 3: Das „Papierboot“ (Nautilus pompilius) aus den indischen Gewässern

die sich ständig ausdehnen und zusammenziehen; ursprünglich gelblich-rosa gefärbt, erstrahlen sie beim Schwimmen in allen Regenbogenfarben, eine Erscheinung, die besonders zutage tritt, wenn sie gereizt sind oder im Aquarium, wo sie meist nur wenige Tage aushalten, der Tod nahe bevorsteht. So bieten diese echten Kinder der Hochsee noch in ihrer Todesstunde dem Beschauer ein wunderbares Farbenspiel.

Entwicklungsgeschichtlich stehen die Tintenfische in nahen verwandtschaftlichen Beziehungen zu den im frühen Mittelalter bereits ausgestorbenen Nautilen und Ammonoiten, den Ammonshörnern, die wir auch aus den geologischen Schichten Deutschlands in zahllosen



Bild 5: Die Wollkrabbe, ein zehnfüßiger Kurzschwanzkrebs, der auf seinem Rückenpanzer als Schutzmaske gegen seine Feinde einen Schwamm trägt

Mit zu den absonderlichsten Gestalten, die das Meer beböfeln, gehören wohl ohne Zweifel, sowohl was ihre äußere Erscheinung, als auch ihr ganzes Wesen anbelangt, die Kopffüßer oder Cephalopoden, in weiteren Kreisen als Tintenfische bekannt. Ein plumper sackförmiger Körper, der die inneren Organe trägt, wird umgeben von einem lappigen Mantel, der einen Hohlraum zwischen Körperwand und Mantel bildet, in den das Wasser frei eintritt. An diesen Körper schließt sich ein gedrungener Kopf mit riesigen seitlich stehenden Augen und gewaltigen, einem Papageischnabel ähnlichen Kiefern aus einer hornigen Masse, denen auch die festeste Schneidenschale nicht widerstehen kann. Dieser Kopf wird umgeben von acht bis zehn langen, mit Saugnapfen versehenen Armen, die zum Ergreifen und Festhalten der Beute dienen. Eine besondere Eigentümlichkeit ihres Baues ist aber der auf der Bauchseite gelegene Trichter, der es ihnen ermöglicht, das in die Mantelhöhle aufgenommene Wasser ruckartig auszustößen und sich durch den Rückstoß schwimmend rasch fortzubewegen. In diesen Trichter münden die Ausführungsgänge des sogenannten Tintenbeutels, dessen Flüssigkeit das ausgestoßene Wasser trübt und in der Weise den Tintenfisch den Blicken seiner Verfolger entzieht.

Die plumpesten unter ihnen sind die mit acht Armen ausgestatteten, meist braun oder olivgrün gefärbten Seepolypen oder Kraken, von denen einer in Bild 2 in Ruhe und in Bild 1 schwimmend dargestellt ist. Es sind gefährliche Burschen, die unter Umständen selbst Taucher angreifen, sie mit ihren Armen umstricken und, sich festsaugend, die Bewegungsmöglichkeit ausschalten, so daß ein derart von einem Kraken Angefallener unweigerlich ertrinken muß. Bedeutend schlanker sind die zehnarmligen echten Tintenfische der Gattung Sepia, von denen wir in Bild 4 einen zur Darstellung bringen im Augenblick nach dem Ausstoßen der Tintenwolke, die noch nicht Zeit gefunden hat, sich im



Bild 2: Ein achtarmiger braun oder olivgrün gefärbter Seepolyp oder Krake in Ruhestellung

Arten kennen. Es war das Verdienst der deutschen Tiefsee-Expedition auf der Valdivia, einen winzigen Tintenfisch von wenigen Zentimetern Länge, die Spirula, entdeckt zu haben, der in seinem Mantel noch ein vollkommenes spiralförmig gewundenes Gehäuse aufweist. Allerdings war aus den indischen Gewässern schon längst das Papierboot (Nautilus pompilius) bekannt (Bild 3), dessen Weibchen ein irisierendes schimmerndes Gehäuse aufweist, das vielfach zu Schmuckgegenständen verarbeitet wird, während das Männchen ein echter gehäuseloser Tintenfisch ist, und das man als einen direkten Nachkommen jener urweltlichen Ammonshörner auffaßt. Neuere Untersuchungen haben allerdings ergeben, daß es sich um einen ganz entfernten Seitenzweig handelt, während die neu entdeckte Spirula in bedeutend näheren verwandtschaftlichen Beziehungen zu jenen steht.

Zum Schluß sei noch eines absonderlichen Gesellen Erwähnung getan, der zu den Krebsen gehört, die ich in einem früheren Artikel unter Vorführung verschiedener seltener Vertreter eingehender behandelt habe, es handelt sich um die in Bild 5 zur Darstellung gebrachte Wollkrabbe (Dromia), die, zu den zehnfüßigen Kurzschwanzkrebsen gehörend, die Eigentümlichkeit besitzt, daß sie mit ihrem hintersten, nach oben gerichteten Beinpaar einen Schwamm trägt, der den Rückenpanzer vollkommen verdeckt und sie in dieser Weise maskiert. Wie aus der Abbildung ersichtlich, ist auch der Panzer der freien Beinpaare runzlig, einen Wollüberzug vortäuschend, so daß das ganze Tier mit Wolle bedeckt erscheint, woher auch der Name stammt.

Sonderbericht für unsere Beilage von Dr. Wilh. Johanns * Photos Ufa



Bild 4: Ein zehnarmliger Tintenfisch im Augenblick des Ausstoßens der Tintenwolke, die ihn zum Schutz gegen seine Verfolger unsichtbar macht